

stuben des anderen Eckhauses der Weißen Gasse, unserm Palais gegenüber, das dem Hofmedikus Dr. Johann Friedrich Ermel gehörte, jetzt An der Kreuzkirche Nr. 2., aufgeschlagen¹¹⁸⁾.

Am Nachmittage des 26. Dezember stattete Friedrich, wieder in achtspännigem Wagen vorfahrend, den Prinzen und Prinzessinnen im Schlosse den Abschiedsbesuch ab; nach seiner Wohnung zurückgekehrt, empfing er den Gegenbesuch der beiden sächsischen Prinzen. Der König kehrte mit seinem Bruder am 27. Dezember früh sechs Uhr, Dresden verlassend, nach Berlin zurück. Zu seiner Abreise hatte der Rat 147 Pferde und zu der des Fürsten von Dessau sechs vierspännige Wagen zu stellen, deren Beschaffung der Posthalter Mierisch übernahm. In seinem Quartier ließ der König bei seiner Abreise an die fürstl. Lubomirskyschen Bedienten 200 Taler „zur Discretion“ austeilen. Der Eindruck Friedrichs auf die Dresdner Bürgerschaft und sein Verhalten gegen die Fürstin Lubomirska und die Damen der Gesellschaft sind schon in diesen Blättern geschildert worden¹¹⁹⁾.

Während der folgenden Friedenszeit fanden in dem von Rutowski bewohnten Palais Bälle und andere Festlichkeiten statt. So gab beispielsweise Rutowski mit seiner Gemahlin während der Feierlichkeiten zur Vermählung der sächsischen Prinzessin Maria Josepha mit dem Dauphin Louis am 9. Januar 1747 „groß Tractement und Assamblee“, wobei der französische außerordentliche Gesandte Herzog von Richelieu und viele Personen von erstem Range zugegen waren¹²⁰⁾. Im Januar 1749 wurde Rutowski zum Generalfeldmarschall ernannt. Am 18. Januar 1755 verlor er seinen einzigen Sohn, Grafen August Rutowski; er starb in Braunschweig am Gymnasium Carolinum im 15. Lebensjahre an Blattern¹²¹⁾. Der junge Rutowski war im Mai 1749 vom Kadetten zum Fähnrich à la suite in der Kompagnie des Kapitäns von Büнау beim Prinz Carl Chevaulegers-Regiment, am 18. Juni zum wirklichen Fähnrich bei der Eichnowskischen Kompagnie befördert, dann am 25. Januar 1750 zur Leibkompagnie versetzt worden. Kapitän wurde er am 2. März 1752 im Graf Brühlischen Infanterieregiment mit Patent vom

¹¹⁸⁾ Hofmedikus Ermel (gest. 18. Jan. 1764) war der Vater des 1740 geborenen Rechtskonsulenten Dr. Friedr. Aug. Ermel, der 1787 bis 1809 Bürgermeister war, am 7. April 1812 starb. Auf Canalettos Gemälde der Kreuzkirche vor 1760 hat das Haus im wesentlichen schon die heutige Gestalt, obwohl es bei der Beschädigung 1760 stark beschädigt wurde.

¹¹⁹⁾ Dresdn. Geschichtsbl. 2. Bd., S. 153—164.

¹²⁰⁾ Histor. Kern Dresdnischer Merkwürdigkeiten vom Jahre 1747 S. 5 flg.

¹²¹⁾ Fortgesetzte Genealog.-Historische Nachrichten . . . 43. Teil, Leipzig 1765, S. 525. U. Fiedler nahm in seiner Abhandlung zur Geschichte des Kurländer Palais an, daß der junge Rutowski in dem Palais am Zenghaufe gestorben sei.

12. Januar¹²²⁾. Einige Jahre später, am 4. Februar 1745, starb Rutowskis Schwiegermutter Friederike Charlotte Fürstin Lubomirska, die Besitzerin des Palais, im 55. Lebensjahre¹²³⁾.

Die Töchter der Fürstin Lubomirska, nämlich die verwitwete Friederike Constantine Des Alleurs, später vermählte Marquise de Liré de la Bourdonnaye, ferner Prinzessin Wilhelmine Sophie Lubomirska, die schon genannte Louise Amalie Gräfin Rutowska und Henriette Charlotte, seit September 1745 die Gemahlin des sächsischen Gesandten in Wien, Wirkl. Geheimen Rats Carl Georg Friedrich Grafen von Flemming¹²⁴⁾, erbten das Palais von ihrer Mutter. Die Schwestern überließen es aber ihrem Vater Jacob Alexander Fürst Lubomirsky auf Lebenszeit zur Benutzung¹²⁵⁾.

Während des Siebenjährigen Krieges war der Palast vielfach das Quartier fremder Generale. Unter anderem wohnten hier der preussische Generalleutnant Prinz von Hessen-Darmstadt am 29. Dezember 1756¹²⁶⁾ und der Reichs-Generalfeldmarschall Prinz Friedrich von Zweybrücken am 4. November 1759¹²⁷⁾. Bei der Beschädigung unserer Stadt durch die Preußen im Juli 1760 wurde das Palais zwar stark beschädigt, blieb aber erhalten, während die benachbarte Kreuzkirche am 19. Juli abbrannte.

Nach dem Eindringen Friedrichs des Großen in Sachsen kommandierte Graf Rutowski das Lager bei Pirna und unterzeichnete am 16. Oktober 1756 die Übergabe der 18000 Mann starken Armee auf der Ebene am Fuße des Liliensteins. Infolge des Ver-

¹²²⁾ Die militärischen Lebensdaten verdanke ich der Mitteilung des Herrn Zeugleutnant Fehler aus den Musterlisten des Prinz-Carl-Chevauleger- und des Graf Brühlischen Infanterieregiments von 1749—1755.

¹²³⁾ Geboren 12. November 1700, vermählt 1717, gestorben 4. Februar 1755, am 8. Februar in der Frauenkirche beigesetzt. Ihr Bildnis von Louis Silvestre befindet sich auf Schloß Lichtenwalde.

¹²⁴⁾ Geboren 29. November 1706, Sohn des preussischen Geh. Rats und Erblandmarschalls in Pommern Felix Friedrich Graf v. Flemming auf Iven. In sächsischen Diensten war er Kammerherr, Obrist und Generaladjutant Augusts II., 1742 General, dann Generalleutnant, 1741 Gesandter in Turin, 1742 bis Dezember 1751 Gesandter in London. Am wichtigsten ist seine Tätigkeit als sächsischer Gesandter in Wien, 1755 bis Oktober 1763, wohin ihn seine Gemahlin begleitet hatte. Flemming starb als Staatssekretär und General der Infanterie am 19. August 1765. Vgl. Geheimnisse des Sächsischen Cabinets, 1. Bd., S. 80 flg., und Eippert, Kaiserin Maria Theresia und Kurfürstin Maria Antonia von Sachsen 1747—1772, Leipzig 1908, Einleitung S. 175 flg. u. 194.

¹²⁵⁾ 17. und 30. Juni 1755. Contract-Buch de ao. 1755, Bl. 304, 306, 324, 326.

¹²⁶⁾ Ratsarchiv G. XXII. 125 y, Bl. 112, und Heinze, Dresden im siebenjährigen Kriege, 5. u. 6. Heft der Mitteil. des Vereins für Geschichte Dresdens, S. 30.

¹²⁷⁾ Ratsarchiv G. XXII. 78, Bl. 31 b, u. G. XXXII. 126 c, Bl. 97. (Ebenda S. 128.)